>>> NEWSLETTER AUS BERLIN UND DEM VOGTLAND **AUSGABE 02/2010 –NR. 74**
31. MÄRZ 2010

Sehr geehrter Newsletter-Leser,
ein frohes, gesegnetes Osterfest und schöne Stunden mit Ihrer Familie
wünscht Ihnen und Ihren Lieben mit den herzlichsten Grüßen

Ihr Robert Hochbaum

Ich verbinde dies mit der Hoffnung auf ein weiteres, gutes Miteinander!

Plauen

Vogtlands Sportler sind Spitze und feiern verdient!

Dass der Sport im Vogtland Spitze ist, hat erneut die Sportgala des Sportjahres 2010 bewiesen. Unter den Gästen der in bewährter Weise von RTL-Moderatorin Ulrike von der Gröben und Volkhardt Kramer aus Auerbach moderierten Veranstaltung waren auch Robert Hochbaum und Ehefrau Mandy. Neben Ehrungen zahlreicher Nachwuchssportler der Region wurden die Vogtland-Sportler des Jahres 2009 ausgezeichnet. Sieger bei den Männern wurde Sportlerwahl-Seriensieger Björn Kircheisen, der damit das halbe Dutzend an Siegen voll machte. Er verwies mit Flossenschwimmer Christian Höra aus Plauen und Motorradrennfahrer Sascha Hommel aus Reichenbach starke Konkurrenz auf die Plätze 2 und 3. Bei den Frauen machte Vogtlands Eisschnelllauftalent Nummer 1 Denise Roth aus Mylau das Rennen, die die Radsportlerin Claudia Seidel und die Skisprung-Vizeweltmeisterin Ulrike Gräßler hinter sich ließ. Mannschaft des Jahres wurden die Verbandsliga-Handballer des SV 04 Oberlosa vor den Volleyballdamen des VSV Oelsnitz und den Regionalligakickern des VFC Plauen. Prominente Gäste, wie die Eisschnellläuferin Daniela Anschütz-Thoms, Fußballweltmeister Guido Buchwald und Ex-Biathlon-Olympiasieger und jetziger ARD-Experte Ricco Groß, attraktive Showeinlagen, coole Sprüche und Partygetümmel rundeten eine tolle Sportgala ab. „Am heutigen Abend waren alle Sieger. Besonders die geehrten Nachwuchssportler, deren Auszeichnungen sicherlich großer Ansporn für die Zukunft sein werden“, so Robert Hochbaum zu seinen Eindrücken.

Plauen

Spiel-Spaß-Kindertreff wird 16!

Der Spiel-Spaß-Kindertreff Plauen, der seit 2 Jahren ins Mehrgenerationenhaus Plauen integriert ist, feierte am 20. März seinen 16. Geburtstag. Robert Hochbaum, Pate des Mehrgenerationenhauses, war einer der zahlreichen Gratulanten. Nach einer Videoeinspielung des Vor-Ort-Besuchs der damaligen Familienministerin Ursula von der Leyen am 24. August letzten Jahres boten die Akteure des Spiel-Spaß-Kindertreffs den Gästen ein unterhaltsames Programm. In der anschließenden Podiumsdiskussion, an der unter anderem auch der Chef des Jugendamtes des Vogtlandkreises, Dr. Berthold Geier, teilnahm, wurde über die Frage diskutiert: Was ist, was kann, was tut das Mehrgenerationenhaus Plauen? Als gemeinsames Projekt von Spiel-Spaß-Kindertreff und Diakonie Plauen im Rahmen der Initiative Mehrgenerationenhäuser des Bundesfamilienministeriums ins Leben gerufen, erfreut sich das Haus am Albertplatz wachsender Beliebtheit. Beispielsweise ist es Heimat zahlreicher Eltern-Kinder-Gruppen, ist Beratungs- und Hilfezentrum in sozialen Fragen, bietet Kinderbetreuung an und führt Flohmärkte „Rund ums Kind“ durch. Auch eine Seniorenradio-Redaktion ist im Mehrgenerationenhaus Plauen untergebracht.

Plauen

Tolle CDU-Arbeit vor Ort!

CDU-Stadtverbandsvorsitzender und 1. Beigeordneter des Landrates Rolf Keil, Robert Hochbaum, Landtagsabgeordneter Andreas Heinz, CDU-Kreisvorsitzender Sören Voigt (v.l.n.r.)

„In Schöneck wird tolle CDU- und kommunalpolitische Basisarbeit geleistet.“ Darüber waren sich Robert Hochbaum, sein Landtagskollege Andreas Heinz und CDU-Kreisvorsitzender Sören Voigt einig. Alle drei Politiker waren Gäste der Jahreshauptversammlung der Christdemokraten vom „Balkon des Vogtlandes“. Unter Führung von CDU-Stadtverbandschef Rolf Keil, beruflich als 1. Beigeordneter des Landrates tätig, wurden und werden zahlreiche Aktionen und Aktivitäten, wie Bowlingturnier oder Wanderungen, auf die Beine gestellt. „Die Schönecker sind eine ganz verschworene Truppe“, so Robert Hochbaum dazu.

Förderung

Hochbaum begrüßt Verlängerung!

Seit September vergangenen Jahres besteht für die krisengebeutelte Exportwirtschaft die Möglichkeit zur Refinanzierung von Exportkrediten über ein Programm der KfW. Die EU-Kommission hat nun auf Antrag der Bundesregierung das bis Mitte März befristete Programm bis Ende 2010 verlängert. „Die Entscheidung der EU-Kommission ist wichtig für uns. Die Verlängerung des Programms eröffnet zusätzliche Spielräume für die Exportfinanzierung, die wir gerade jetzt, im Zuge wieder ansteigender Nachfrage nach deutschen Exporten, benötigen“, so Robert Hochbaum. Durch das Programm refinanziert die KfW von Geschäftsbanken vergebene Kredite, die der Finanzierung von deutschen Exporten dienen und mit einer Exportgarantie des Bundes (sog. Hermesdeckung) abgesichert sind. Mehr Informationen im Internet unter: http://www.foerderdatenbank.de/FoerderDB/Navigation/DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html

Vogtland

Tourismus nicht den Hahn abdrehen – Kompromiss gefunden!

„Dem Tourismus im Vogtland und ganz Sachsen darf nicht der Hahn abgedreht werden! Trotz angespannter Haushaltslage des Freistaates ist es wichtig, auch zukünftig für eine ausreichende Mittelausstattung der Tourismusverbände des Freistaates zu sorgen“, mit dieser Forderung hatte sich Robert Hochbaum kürzlich in einem Schreiben an Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok gewandt. Grund waren die Überlegungen aus dem Ministerium, die Mittel für die sächsischen Tourismusverbände für das Jahr 2010 drastisch zu kürzen. Gerade im Vogtland ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftszweig. Viele Arbeitsplätze hängen daran. Der Tourismus sorgt für Wertschöpfung in der Region. Der Tourismusverband Vogtland übernimmt in diesem Zusammenhang eine ganz wichtige Funktion. Er vernetzt Angebote und kümmert sich um deren Vermarktung. Außerdem feilt er an der regionalen Imageprofilierung und an der weiteren Optimierung des touristischen Erscheinungsbildes der Region. Er ist auf vielen Messen vertreten und wirbt um Gäste fürs Vogtland. Erhebliche Einschnitte bei der Finanzierung würden sich verständlicherweise direkt negativ auswirken. „Der angedachten Kürzung durften wir nicht tatenlos zusehen. Für den Erhalt der finanziellen Unterstützung der Tourismusverbände durch den Freistaat zu kämpfen, sind wir der einheimischen Tourismuswirtschaft schuldig – für unser Vogtland“, so Robert Hochbaum. Inzwischen wurde mitgeteilt, dass entgegen dem zunächst vorgesehenen Entwurf 350.000 Euro mehr, dann sachsenweit insgesamt 1,23 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden. Da die Branche ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber sei, so aus dem Wirtschaftsministerium. „Zumindest ein annehmbarer Kompromiss für die vogtländische Tourismuswirtschaft ist herausgekommen“, bewertet Robert Hochbaum das erzielte Ergebnis.

Berlin

Termin zum Startschuss für Elektrifizierung steht fest!

Bahnchef Dr. Rüdiger Grube, Bundestagsabgeordneter Andreas Lämmel, gleichzeitig Chef des Landestourismusverbandes Sachsen, Robert Hochbaum (v.l.n.r.) Quelle: Jet-Foto

Der 10. Juli 2010 wird ein historischer Tag für das Vogtland und die gesamte Region werden. An diesem Tag erfolgt an der Göltzschtalbrücke in Netzschkau der Startschuss zur lang ersehnten Elektrifizierung der Sachsen-Franken-Magistrale auf dem Abschnitt zwischen Reichenbach und Hof. Dies war eines der Ergebnisse eines Treffens der ostdeutschen CDU-Bundestagssabgeordneten mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn, Dr. Rüdiger Grube, in Berlin. „Diese Nachricht ist ein wichtiges positives Signal für unser Vogtland und den gesamten westsächsischen Raum! Der jahrelange Kampf hat sich gelohnt! Mit erheblicher Unterstützung der sächsischen Staatsregierung erhält unser Vogtland endlich eine schnellere Verbindung in die Metropolregionen Mittelsachsens und Frankens“, freut sich Robert Hochbaum.

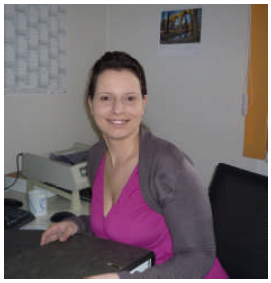
Stiftungspreis

Seniorenfreundlichkeit ausschlaggebend!

Herausragende Konzepte, die die Teilnahme von Senioren am öffentlichen Leben verbessern oder altersgerechte Angebote machen, werden mit dem Stiftungspreis 2010 der Stiftung „Lebendige Stadt“ ausgezeichnet. Das Motto des diesjährigen Wettbewerbs lautet „Die seniorenfreundliche Stadt: Aktivieren, integrieren und unterstützen“. Robert Hochbaum ruft vogtländische Institutionen auf, sich um den Preis zu bewerben. Aufgefordert sind insbesondere Städte, Kommunen, Stadtplaner, Vereine sowie Betreiber von Seniorenwohnanlagen und vergleichbaren Einrichtungen. „Wichtig ist, dass die Wettbewerbsteilnehmer im Alltag Hilfe und Unterstützung für unsere Senioren bieten und zum generationsübergreifenden Miteinander beitragen. Diese gibt es auch im Vogtland“, so Hochbaum. Eingereicht werden können sowohl Konzepte und Vorhaben, die bereits realisiert worden sind, als auch solche, die in naher Zukunft umgesetzt werden. Besondere Bedeutung bei der Vergabe des diesjährigen Stiftungspreises haben Beispiele, die anderen Kommunen als Vorbild dienen können oder innovative und zugleich wirtschaftlichen Lösungen darstellen, die dauerhaft zu mehr Seniorenfreundlichkeit in unseren Städten und Kommunen beitragen. Insgesamt ist eine Preissumme von 15.000 Euro ausgesetzt. Die Deutsche Bahn AG ist Förderer des Stiftungspreises. Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“ und zum diesjährigen Wettbewerb gibt es unter www.lebendige-stadt.de Dort kann auch das entsprechende Bewerbungsformular abgerufen werden. Bewerbungsschluss: 31. Mai 2010

Bürgerbüro

Neues Gesicht im Wahlkreisbüro!



Nicole Weber im Büro

Manch ein Anrufer wird es schon bemerkt haben. Neben den beiden „Alteingessenen“, dem Oelsnitzer Stadt- und Kreisrat Mario Horn und der Mitarbeiterin Dietlinde Bufe aus Klingenthal, verstärkt seit einigen Wochen ein neues Gesicht das Team im Wahlkreisbüro in Falkenstein. Nicole Weber, waschechte Plauenerin, 29 Jahre jung, Mutter einer Tochter, kümmert sich um die Abarbeitung der vielfältig anfallenden Aufgaben im Abgeordnetenbüro. Derzeit ist sie z.B. hauptverantwortlich über der Organisation einer Berlin-Reise, die explizit auf behinderte Menschen aus dem Vogtland zugeschnitten ist und im April durchgeführt wird.

Vogtland

Heinz feiert runden Geburtstag!

Andreas Heinz, seit 1990 im Landtag des Freistaates für das Vogtland aktiv, feierte am 27. Februar seinen 50. Geburtstag. Gratulanten waren neben Sachsens Umwelt- und Landwirtschaftsminister Frank Kupfer, Landrat Dr. Tassilo Lenk, Bürgermeistern, Landtagskollegen, Freunden, Verwandten und Weggefährten am Abend auch Robert Hochbaum und Ehefrau Mandy. „Andreas Heinz ist für mich neben einem verlässlichen und engagierten politischen Vertreter des Vogtlandes in all den Jahren ein guter Freund und Ratgeber geworden. Mit Engagement und Herzblut kämpft er aktiv für die Interessen der Region. Diese Qualitäten wissen auch seine Wähler zu schätzen“, so Robert Hochbaum am Rande der Geburtstagsfeier im Landhotel und Gasthof Zwoschwitz.

Plauen

Podium für regionale Firmen!

Umfangreiche Informationen und Anregungen sowie individuelle Lösungen für Haus, Hof und Garten bot die mittlerweile zum 2. Mal durchgeführte Wohnbau, die vor einigen Tagen im Elsterpark Plauen stattfand. Zu den Eröffnungsgästen zählte Robert Hochbaum, der sich bei einem kleinen Rundgang von den innovativen Messe- und Beratungsangeboten überzeugte. Sein Fazit: „Die Wohnbau hat beste Chancen sich im Vogtland fest zu etablieren!“

Robert Hochbaum an einem Messestand eines Ausstellers auf der Wohnbau 2010

Elsterpark-Centermanager Dirk Brückner eröffnet die Wohnbau 2010

Berlin

Vogtlandverein wählt neuen Vorstand!

Der alte und neue Vorsitzende des Vogtländischen Vereins zu Berlin e.V. heißt Robert Hochbaum. Er wurde in seinem Amt von den Mitgliedern des Vereins im Rahmen einer Mitgliedervollversammlung am 2. März 2010, einstimmig zum dritten Mal in Folge bestätigt. Im nunmehr sechsten Jahr des Bestehens des Vereins schaute der Vorsitzende zufrieden zurück. „Mit insgesamt 30 Mitgliedern und rund hundert Stammtischlern in der Kartei sind wir ein solider und arbeitsfähiger Verein. Ich danke allen Mitgliedern für ihr Engagement und ihre Mithilfe bei den vielen Aktionen“, so Robert Hochbaum. Vor allem sind es die Vogtlandpräsentationen in der Sächsischen Landesvertretung in Berlin, die dem Verein einen Namen verschafft haben. Ganz getreu dem Vereinszweck, die vogtländische Kultur und das vogtländische Brauchtum zu pflegen, organisierte der Verein in den vergangenen Jahren bereits vier Präsentationen. Mit Themen wie z. B. der Plauener Spitze, der Kur- und Sportregion sowie e.o.plauen konnten jeweils mehr als 300 Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben für das Vogtland begeistert werden. Hinzu kommen die regelmäßigen Stammtischtreffen beispielsweise mit dem 1. Trachtenverein Vogtland, dem Krimitautor Bert Walther oder der Besuch des Vogtland-Standes auf der ITB. Auch für die nächsten zwei Jahre hat sich der Verein einiges vorgenommen. So stehen eine nächste Vogtland-Präsentation, die Überarbeitung der Internetseite und die Beschäftigung mit bekannten vogtländischen Persönlichkeiten, wie. z.B. Julius Mosen, an. Im Vorstand wird Robert Hochbaum unterstützt von seinen Stellvertretern, Herrn Peter Bauerfeind und Frau Yvonne Magwas, dem Schriftführer Egbert Neubauer, der Schatzmeisterin Petra Stark und der Kassenprüferin Helga Piotrowski. Sie alle wurden einstimmig gewählt. Weitere Informationen zum Verein gibt es unter www.vogtlaendischer-verein-zu-berlin.de

Berlin

Bankberatung wird verbessert - Produktinformationsblatt guter Weg!

Mit einem Produktinformationsblatt haben jüngst die Banken aufgezeigt, wie sie die politischen Vorgaben zur Verbesserung der Bankberatung umsetzen können. Damit wird das von Bundesverbraucherschutzministerin Ilse Aigner im vergangenen Jahr vorgestellte Muster von der Mehrheit der Branche angenommen und realisiert. Aigner hatte wesentliche Eckdaten wie Kosten, Risiko, Laufzeit, Funktionsweise und Renditen in einer überschaubaren Art und Weise knapp und übersichtlich dargestellt, gefordert. Diesem sind die Banken gegenwärtig nachgekommen. „Das ist ein guter Anfang. So kommen wir dem Ziel, mehr Transparenz und Vergleichbarkeit von Produktion auf dem Finanzmarkt zu erreichen, ein gutes Stück näher. Das ist wichtig für unsere Bürgerinnen und Bürger“, so Robert Hochbaum. Ein Produktinformationsblatt sollte zum Standard bei allen Beratungsgesprächen werden und neben objektiven Verbraucherinformationen einer Stärkung eines fairen Wettbewerbs zwischen den Anbietern von Finanzdienstleistungen dienen. Muster eines Produktinformationsblattes im Internet unter: www.bmelv.de

Plauen

Bauernmarkt strahlte dieses Jahr holländisch – neuer Besucherrekord!

Holländische Gäste auf dem diesjährigen Bauernmarkt in Plauen

Mit einem agrarpolitischen Podiumsgespräch und anschließender Eröffnungsrunde gab der Schirmherr, Sachsens Landwirtschaftsminister Frank Kupfer, unterstützt unter anderem vom Europaabgeordneten Dr. Peter Jahr und Robert Hochbaum den Startschuss für den 15. Europäischen Bauernmarkt in der Biller-Veranstaltungshalle in Plauen. Partnerland des diesjährigen Marktes war Holland, dessen Abordnung Minister Kupfer und Robert Hochbaum standesgemäß zum Lied „Hüpp mir meinen Grützebrei“ zum Tanz in gelben Holzschuhen aufforderten. In der agrarpolitischen Diskussionsrunde dankte Robert Hochbaum den vogtländischen Bauern und machte insbesonders auf die beschlossenen Unterstützungsmaßnahmen für die Landwirtschaft aufmerksam: „Herzlichen Dank den Bauern, auch hier im Vogtland, die uns tagtäglich mit Qualitätsprodukten versorgen. Ich bin deshalb froh über den Beschluss der Bundesregierung, zusätzlich 750 Mill. Euro für die Landwirtschaft zu geben, vorrangig als Prämien für Milch- und Grünlandbauern. Dieses Geld wird auch den vogtländischen Landwirten zu Gute kommen.“ Der Bauernmarkt, auf dem 66 Aussteller aus 12 europäischen Ländern ihre regionstypischen Produkte und Spezialitäten darboten, ging nach einer Woche mit einem neuen Besucherrekord von rund 40.000 Besuchern zu Ende. Auf ein Neues in 2011!

Zur Info

Was wurde in den letzten Wochen für unsere Bauern getan?

Das Anfang März vom Bundestag verabschiedete Sozialversicherungs-Stabilisierungsgesetz spannt auch einen Schutzschirm über die ebenso von der Krise gebeutelte Landwirtschaft. Das „Grünlandmilchprogramm“ in Höhe von 500 Mio. Euro stützt die Einkommen der betroffenen Milcherzeuger, insbesondere auf Grünlandflächen. Dieses beinhaltet unter anderem eine Grünlandprämie und eine zusätzliche Kuhprämie für Milcherzeugungsbetriebe für die Jahre 2010 und 2011. Weiterhin erfolgt eine Erhöhung des Bundeszuschusses an die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Dies entlastet die landwirtschaftlichen Betriebe bei deren Beiträgen um durchschnittlich rund 45%, befristet auf 2 Jahre. Ein neues mit 50 Mio. Euro dotiertes Liquiditätshilfeprogramm schließt sich nahtlos an das bereits 2009 durchgeführte Programm an. Vorgesehen sind verbilligte und ggf. verbürgte Liquiditätshilfekredite der Landwirtschaftlichen Rentenbank mit unterschiedlichen Laufzeiten. Weitere Infos: www.bmelv.de

Agrardiesel

Obergrenze und Selbstbehalt dauerhaft aufheben!

Die 10.000-Liter-Obergrenze bei der Agrardiesel-Steuervergünstigung für landwirtschaftliche Betriebe muss dauerhaft aufgehoben werden. Ebenso muss dies beim 350-Euro-Selbstbehalt geschehen. Dafür hat sich Robert Hochbaum in einem Schreiben an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble eingesetzt. Ein Referentenentwurf aus dem Finanzministerium hatte eine Fristverlängerung der Regelungen bis vorerst 2012 vorgesehen. Gleichzeitig hat er den Minister nochmals auf den nach wie vor höchsten Agrardieselsteuersatz in Europa hingewiesen und Handlungsbedarf angemahnt, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaftsbetriebe zu gewährleisten. „Den Landwirten, auch hier bei uns im Vogtland, muss dauerhaft unter die Arme gegriffen und die „Zeit vor Künast“ wiederhergestellt werden. Die Planungen des Ministeriums sorgen bei den Bauern nach wie vor für Verunsicherung und Unverständnis. Planungssicherheit sieht anders aus. Zum Thema Steuersatz: Hier dürfen unsere Landwirte nicht länger gegenüber ihren Berufskollegen im europäischen Ausland benachteiligt werden! Durch Wirtschaftskrise und Preisverfall ihrer Produkte gebeutelt, brauchen sie unsere nachhaltige Unterstützung“, so Hochbaum.

Agrardiesel

Wissens-Exkurs Agrardiesel

Als Agrardiesel bezeichnet man in Deutschland Dieselkraftstoff, der in der Land- und Forstwirtschaft verbraucht wird. Betriebe der Land- und Forstwirtschaft erhalten auf Antrag für den nachgewiesenen Verbrauch von Dieselkraftstoff eine teilweise Rückvergütung der Mineralölsteuer vom zuständigen Hauptzollamt. Seit 2003 beträgt die Mineralölsteuer 47,04 Cent/Liter, davon sind 15,34 Cent/Liter Ökosteuer. Landwirte erhalten eine Vergütung von 21,48 Cent/Liter. Agrardiesel wird somit in Deutschland ab 2004 mit nur 25,56 Cent/Liter besteuert. Seit dem Antragsjahr 2005 wurde bei der Vergütung ein sog. "Selbstbehalt" von 350 € je Betrieb abgezogen. In Verbindung mit der zusätzlichen "Bagatellgrenze" von 50 € wurden daher Erstattungsansprüche bis 400 € nicht mehr ausgezahlt. Kleinere Betriebe mit einem Jahresverbrauch unter 1862 l erhielten somit gar keine Rückvergütung. Größere Betriebe konnten die Entlastung seither für die maximale Obergrenze von 10.000 l je Betrieb beantragen. Am 23. Juli 2009 wurde mit dem Beschluss des Gesetzes zur Änderung des Energiesteuergesetzes der Selbstbehalt von 350 € und die Beschränkung des entlastungsfähigen Verbrauchs auf 10.000 Liter pro Betrieb für die Jahre 2008 und 2009 ausgesetzt. Als Grund hierfür wurde ein "schwieriges konjunkturelles Umfeld" angeführt. Der vorgelegte Referentenentwurf sieht nun eine Fristverlängerung bis Verbrauchsjahr 2012 vor. Ausgewählte Agrardieselsteuersätze europ. Staaten:

Deutschland	25,56 ct/l	Polen	8,80 ct/l	Frankreich	0,66 ct/l
Österreich	9,80 ct/l	Niederlande	7,70 ct/l	Tschechien	0,14 ct/l
Italien	9,20 ct/l	Belgien	1,80 ct/l	Luxemburg	0,00 ct/l

Plauen

Afghanistan ist nicht nur Wüste, Militär und Taliban!

Robert Hochbaum zur Veranstaltung der Senioren-Union

Zu Veranstaltungen der Plauener Senioren-Union am 8. März im Panorama-Restaurant des Möbelhauses Biller und einen Tag später beim CDU-Stadtverband Reichenbach nahm Robert Hochbaum zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr Stellung. „Afghanistan ist nicht nur Wüste, Militär und Taliban. Es wächst. Es entstehen Schulen, Industriegebiete, Häuser. Der größte Teil der Bevölkerung glaubt an eine friedliche Zukunft“, schärfte Hochbaum die Sichtweise der jeweils etwa 40 Gäste auf den von den Vereinten Nationen beschlossenen Einsatz, der derzeit Armeen aus 40 Ländern vereint.

Indikator

Deutschland gehört zur Spitzengruppe innovativer Länder!

Am 17. März 2010 hat die EU-Kommission in Brüssel einen Innovationsindikator, den so genannten „European Innovation Scoreboard 2009“ vorgestellt. Danach gehört Deutschland zusammen mit Schweden, Finnland, Dänemark und Großbritannien zu den innovativsten Ländern innerhalb Europa. Zudem ist das Innovationsgeschehen laut dem Scoreboard im Vergleich zu den Vorjahren dynamischer geworden. Diese Dynamik bezieht sich gerade auf Bereiche, in denen Deutschland bisher eher unterdurchschnittlich repräsentiert war, so bei Studienabschlüssen der Ingenieur- und Naturwissenschaften und im Breitbandzugang. Ausgesprochene Stärken besitzt Deutschland bei der Umsetzung von Produkt- und Prozessinnovationen. „Innovationen sind unser Rohstoff für mehr Wachstum und Beschäftigung. Das spürt man auch bei den vielen hochmodernen und hochinnovativen Firmen hier bei uns im Vogtland. Wie man sieht, nutzen wir den Rohstoff Bildung und Innovation schon sehr erfolgreich,“ so Robert Hochbaum.

Plauen

Vogtland-Anzeiger wird 20 – Herzlichen Glückwunsch!

Am 17. März feierte der Vogtland-Anzeiger seinen 20. Geburtstag. 1990 als Kind der politischen Wende und Ableger der Hofer Frankenpost geboren, geht die vogtländische Tageszeitung unter Wilfried Hub seit 5 Jahren ihren eigenständigen Weg. „Mit objektiver Berichterstattung, aktuellen Informationen und vielfältigem Engagement in der Region ist der Vogtland-Anzeiger eine Bereicherung unserer Medienlandschaft. Ich danke dem Team um Herausgeber Wilfried Hub für seine hervorragende Arbeit und gratuliere zum runden Jubiläum. Auf weitere 20 Jahre!“, so Robert Hochbaum.

Berlin

Robert Hochbaum als Beiratsmitglied berufen!

In ehrenamtlicher Funktion wurde Robert Hochbaum im März 2010 in den Beirat des Instituts für Deutschlandstudien (IfD) am Center for International Studies in Minsk (Belarus) berufen. Das Institut sieht seinen Auftrag vordergründig in der Förderung des Wissenschaftsaustausches zwischen Belarus und Deutschland. Mit verschiedenen Partnern, wie z.B. der Deutschen Botschaft in Minsk, der Robert-Bosch-Stiftung, dem Goethe-Institut und der Konrad-Adenauer-Stiftung arbeitet das IfD zusammen, um deutschsprachige Bildungsprogramme in Weißrussland zu etablieren und somit auch die Integration in den gesamteuropäischen Bildungsraum zu erlangen. Beispielsweise findet jährlich die Sommerschule, ein Austausch von deutschen und belarussischen Studenten statt, aber auch Veranstaltungen wie die Deutsche Woche in Belarus oder Vorträge zu aktuellen deutschland-bezogenen Themen sollen das Kennenlernen beider Staaten unterstützen. Robert Hochbaum, der bereits seit der letzten Legislaturperiode stellv. Vorsitzender der deutsch-belarussischen Parlamentariergruppe ist, liegt sehr viel an einer Annäherung beider Staaten. Daher war die Anfrage nach einer Mitarbeit im IfD-Beirat für ihn eine große Ehre. „Gerade die Zusammenarbeit im Bildungsbereich, aber auch die wirtschaftlichen Aktivitäten vieler deutscher und speziell auch vogtländischer Unternehmen, tragen dazu bei, Hürden, die eben noch im politischen Bereich herrschen, zu überwinden. Ich möchte mich in diesen Prozeß gern mit aller Kraft einbringen“, so Robert Hochbaum. Der IfD-Beirat hat das Ziel, an wichtigen Schnittstellen in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft für das Institut und dessen Anliegen zu werben. Mit Sitz in Deutschland besteht der Beirat aus maximal sechs Mitgliedern, wie u.a. Botschafter a.D. Dr. Helmut Frick oder Prof. Dr. Staak von der Universität der Bundeswehr in Hamburg.

Gemeindefinanzkommission

Auftrag – Neuordnung der Gemeindefinanzen!

Ende Februar hat die Bundesregierung einen weiteren Bestandteil des Koalitionsvertrages umgesetzt. Mit dem Einsetzen einer Gemeindefinanzkommission sollen auf der Basis einer Bestandsaufnahme Lösungsvorschläge zu den drängenden Problemen des kommunalen Finanzsystems erarbeitet und bewertet werden. Unter dem Vorsitz von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble gehören der Kommission der Bundesinnenminister, der Bundeswirtschaftsminister, Vertreter der kommunalen Spitzenverbände und der Länder an. Christian Schramm, Oberbürgermeister von Bautzen, gehört in seiner Funktion als Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes ebenfalls zu den Mitgliedern und wird sächsische Interessen der Städte und Gemeinden vertreten. Die Kommission wird zeitnah Vorschläge zur Neuordnung der Gemeindefinanzierung erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kommission auch Handlungsempfehlungen zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung entwickeln. Als Stichworte aus dem Koalitionsvertrag sind diesbezüglich „Fragen nach der Güte kommunaler Leistungsfähigkeit“ und „Beteiligung der Kommunen an der Gesetzgebung des Bundes“ genannt. Des Weiteren wird sich die Kommission mit ressortübergreifenden Entlastungsmöglichkeiten auf der Ausgabenseite, beispielsweise der Flexibilisierung von Standards, befassen. Unterarbeitsgruppen, wie „Kommunalsteuern“ oder „Rechtssetzung“ werden ebenso eingesetzt. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Ergebnisse vorgestellt werden. „Mit der Neuordnung der Gemeindefinanzen sollen die strukturellen Defizite der Finanzen der Gemeinden und Städte behoben werden. Eindeutig stehen wir zur kommunalen Selbstverwaltung“, so Robert Hochbaum.

BAföG

Aufruf zu sächsischer Initiative!

Robert Hochbaum fordert eine sächsische Initiative, die eine Gesetzesänderung im Berufsausbildungsförderungsgesetz (BAföG) auf den Weg bringen und damit zur Förderung von Schülern des zweiten Bildungsweges beitragen soll. Dabei soll eine Abkehr vom bisher zu Grunde liegenden Ausbildungsstättenprinzip herbeigeführt werden. Vielmehr sollten die Lebensumstände der oder des Einzelnen Einfluss finden. Mit diesem Anliegen hat er sich an die sächsische Wissenschaftsministerin Prof. Sabine von Schorlemer gewandt, deren Ministerium für BAföG im Freistaat zuständig ist. „Sachsen könnte hierbei eine Vorreiterrolle einnehmen. Ich rufe daher zur sächsischen Initiative auf!“ Bundesbildungsministerin Schavan hatte zuvor eine Gesetzesänderung von einer einmütigen Neubewertung der Bundesländer abhängig gemacht. Bisher war für die Gewährung von BAföG das Ausbildungsstättenprinzip maßgebend. Dies bedeutete, dass Schüler ein und der selben Klasse, die ein und den selben Unterrichtsstoff behandeln, BAföG-rechtlich gleich behandelt wurden. Lebensumstände und Vorbildung ausgenommen. Bei Schülern des Vogtlandkolleg Plauen stieß diese Regelung an ihre Grenzen. Die Kollegiaten legen derzeit auf dem zweiten Bildungsweg ihr Abitur ab. Sie müssen dies aber aus Kapazitätsgründen zusammen mit regulären Gymnasiasten der Sekundarstufe II tun. Dies führte dazu, dass die Kollegschüler in der BAföG-Frage wie reguläre Gymnasiasten behandelt wurden und mehrheitlich kein BAföG erhalten. „Betrachtet man jedoch die persönliche Lebenssituation der Kollegschüler, die schon mehrere Jahre nach Schule oder Ausbildung im eigenen Hausstand leben, sind sie dringend auf staatliche Förderung angewiesen. Aus bisherigen Lebensentscheidungen sollten keine Nachteile entstehen. Die bisherige Regelung kann meiner Meinung nach nicht im Sinne unserer Bildungspolitik, gerade im Bereich der Erwachsenenbildung, sein. Kollegschüler und normale Gymnasiasten über eine Kamm zu scheren, ist dabei der falsche Ansatz“, so Hochbaum. „Alter, Schulart und vor allem die Lebensumstände müssen Kriterien für eine BAföG-Förderung sein. Die organisatorische Frage, auf welchem Stuhl und in welcher Klasse der Kollegschüler unterrichtet wird, ist hier zweitrangig.“

OU B169

Offene Ohren für B169 Ortsumgehung Göltzschtal!

Robert Hochbaum mit Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer

Auf offene Ohren für die B 169 Ortsumgehung Göltzschtal stieß Robert Hochbaum bei Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer. In einem persönlichen Gespräch äußerte der Minister großes Verständnis für das vogtländische Vorhaben. Zwar konnten keine Garantien abgegeben werden, aber Robert Hochbaum ist zuversichtlich, dass die Sache auf gutem Wege ist. So lässt beispielsweise eine Stellungnahme aus dem Ramsauer-Ministerium den Schluss der Notwendigkeit des Baus der Ortsumgehung erkennen. In dem Bericht weist das Ministerium auf die erhebliche Belastung durch die Überlagerung verschiedener Verkehrsströme speziell zwischen Falkenstein und Rodewisch hin. Der Verkehrsablauf der städtischen Räume im Göltzschtal ist hierdurch gravierend beeinträchtigt. „Das Ministerium weiß um die realen Nöte im Vogtland. Das zeigt die wahrheitsgetreue Einschätzung. Ich möchte an dieser Stelle erneut betonen, dass es jetzt wichtig ist, alle Kräfte, über die Parteigrenzen hinweg, zu bündeln und die Ortsumgehung Göltzschtal bundes- wie länderseitig einzufordern. Bei einem Kostenaufwand von insgesamt 36,3 Millionen Euro in Zeiten knapper Kassen ist ein gemeinsames Handeln besonders wichtig“, so Robert Hochbaum. Darüber hinaus erläutert das Ministerium den bereits bekannten Verfahrensstand. Grundlegende Voraussetzung für alle weiteren Schritte ist der Beschluss des Planfeststellungsverfahrens und die Erteilung des Baurechts, welches in diesem Jahr erwartet wird. Der Freistaat Sachsen kann daraufhin die Maßnahme in sein Finanzierungsprogramm einplanen und beim Bund priorisieren. Im Freistaat Sachsen setzt sich der zuständige Landtagsabgeordnete, Jürgen Petzold, vehement für die Ortsumgehung Göltzschtal ein. Vor dem Hintergrund der Diskussionen um den Haushalt hat er bereits in vielen Gesprächen mit zuständigen Ministerien und Behörden für die Ortsumgehung geworben. Er wird dabei, wie Robert Hochbaum im Bund, nicht nachlassen, die Ortsumgehung im Land einzufordern.

Lernen

Neues Lehrmaterial vorgestellt!

Am 4. März wurde durch Bundeswirtschaftsminister Brüderle in Berlin das neue Lehrmaterial "Traumberuf Chef" vorgestellt. Das Unterrichtsmaterial soll Schülerinnen und Schülern die Chancen der beruflichen Selbständigkeit vermitteln. Neben gezielten Informationen für Lehrerinnen und Lehrer zu einzelnen Aspekten des Unternehmertums und der Unternehmensführung gibt es auch praktische Arbeitsblätter für die Schülerinnen und Schüler. Mit einer interaktiven CD-Rom ist es möglich vorhandenes Wissen zu überprüfen und zu erweitern. „In den Schulen kann so endlich mehr Wissen über das Unternehmertum und Selbständigkeit gelehrt werden. Dieses sollte zukünftig ganz selbstverständlich zum Unterricht und schulischen Alltag gehören. Das Lehrmaterial soll Mut und Lust dazu machen, selbst einmal in die Rolle des Unternehmers zu schlüpfen. Die junge Menschen in Deutschland sollen schon frühzeitig erfahren, wie spannend es sein kann, eine eigene Firma aufzubauen“, so Robert Hochbaum. „Die Einstellung zu Unternehmertum und Selbständigkeit wird vor allem in Kindesalter und Jugend gebildet. Deshalb haben Schulen und Hochschulen dabei eine besondere Verantwortung. Nach den Ergebnissen einer Studie der Bertelsmann-Stiftung kommt bisher über die Hälfte der Jugendlichen in Deutschland während ihrer Schulzeit überhaupt nicht mit dem Thema Selbständigkeit in Berührung, doch drei von vier Schülern würden gerne mehr in der Schule zur Selbständigkeit erfahren – hier muss endlich Abhilfe geschaffen werden!“

HartzIV

Durchbruch bei Hartz IV-Organisation!

Nach langen Verhandlungen konnte nun ein entscheidender Durchbruch bei der Neuorganisation von Hartz IV erreicht werden. Dieser ist nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes dringend von Nöten gewesen. Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe, der u.a. auch der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich angehörte, konnte zentrale Kritikpunkte des Bundesverfassungsgerichtes aus dem Weg räumen. Ein wesentliches Ergebnis dabei ist, dass die „Hilfe aus einer Hand", d.h. die gemeinsame Betreuung der Arbeitslosen durch Bund und Länder in einer Einrichtung, dem Jobcenter, erhalten bleibt. Zwar hat das Bundesverfassungsgericht diese „Mischverwaltung" als nicht mit dem Grundgesetz vereinbar erklärt, aber eine gemeinsame Betreuung zwischen Bund und Ländern wird von beiden Seiten als bewährt und zielführend eingestuft. Eine Grundgesetzänderung wird die Verfassungsmäßigkeit herstellen, zumal keine neue staatliche Zwischenebene eingeführt werden soll. Auch für die Optionskommunen konnte, als zweites wesentliches Ergebnis, eine Einigung erzielt werden. Die bestehenden 69 Optionskommunen werden entfristet. Zusätzlich können weitere 41 Gemeinden die Zulassung für die Optionsvariante erhalten.

Frankfurt

Große Hallenteile komplett leer – Qualität setzt sich aber durch!

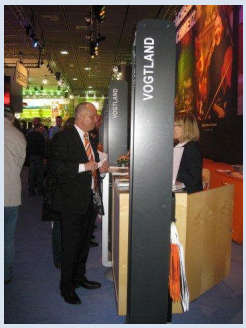
Robert Hochbaum am Stand der MIGMA Musikinstrumenten-Handwerker-Genossenschaft, im Bild mit dem Vorsitzenden Eckart Richter

… und am Stand der Firma H. Meinel Blockflötenbau, im Bild mit Inhaber Renè Schlegel

„Es waren noch einmal weniger Aussteller auf der Musikmesse in Frankfurt, nachdem bereits 2009 ein Rückgang zu verzeichnen gewesen war." Diesen Eindruck äußerte Robert Hochbaum nach seinem Besuch auf der diesjährigen Leistungsschau der Musikindustrie am vergangenen Freitag in der Mainmetropole Frankfurt. „Meinem Eindruck nach waren manche Bereiche auch optisch und von der Aufmachung her reduziert. Größere Hallenteile standen komplett leer." Dies deckt sich mit Aussagen aus der Branche, dass in den vergangenen Monaten Umsatzrückgange von etwa 19% zu verzeichnen waren. Zwar hat die Krise auch bei den Instrumentenbauern mitunter schmerzlich ins Kontor geschlagen, doch im Vergleich zu anderen Branchen ist man scheinbar noch glimpflich davongekommen. Umso erfreulicher ist die Tatsache zu bewerten, dass die vogtländischen Musikinstrumentenhersteller auf der Musikmesse 2010, die Robert Hochbaum mit wenigen Ausnahmen alle besuchte, mehrheitlich ein positives Bild für die Zukunft malten und Stabilität, Standfestigkeit und Robustheit demonstrierten. Natürlich gab es auch hier Ausnahmen, insbesondere was einzelne kritische Stimmen zu Absatz- und Umsatzentwicklung betrifft. Die in Schieflage geratene Schreiber & Keilwerth GmbH, größter Klarinettenhersteller Europas, ist leider ein schmerzliches Beispiel dafür. Nichts desto trotz sind die meisten vogtländischen Musikinstrumentenhersteller, überwiegend alteingesessene Handwerksbetriebe, mit ihrer derzeitigen Auftragslage sehr zufrieden. Im Gegensatz zum Jahresbeginn 2009, wo es nicht ganz so rosig aussah, kann der Großteil der Firmen wieder deutliche Nachfrage- und Umsatzsteigerungen verzeichnen. „Alles in allem gaben unsere vogtländischen Musikinstrumentenhersteller ein äußerst positives Bild ab. Sie schauen mit berechtigtem Stolz in die Zukunft der Branche. Es zeigt sich, dass sich gerade im Handwerk Qualitätsarbeit aus vogtländischen Meisterbetrieben längerfristig durchsetzt", so Robert Hochbaum.

Berlin

Vogtland präsentiert sich in der Bundeshauptstadt!



Robert Hochbaum am Präsentationsstand des Vogtlandes auf der ITB 2010 auf dem Messegelände in Berlin

Das Vogtland, vertreten durch den Tourismusverband Vogtland, präsentierte sich auch in diesem Jahr als attraktive Ferien- und Urlaubsregion auf der ITB, der weltweit führenden Fachmesse der Tourismuswirtschaft, in Berlin. Robert Hochbaum besuchte die Leistungsschau, die vom 10. bis 14. März auf dem Messegelände der Bundeshauptstadt stattfand. 11.127 Unternehmen und Verbände aus 187 Ländern zeigten ihre Angebote rund um das Thema Reisen und Urlaub. Der Stand der Vogtländer, eingebettet in die Präsentation des Freistaates Sachsen, war ständiger Anziehungspunkt der Messebesucher. „Gerade für Kurzurlaube, Wander- und Radreisen hat das Vogtland mittlerweile einen guten Namen in der Branche. Die Tourismuswirtschaft ist natürlich ebenso ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für`s Vogtland, an der direkt oder indirekt 10.000 Arbeitsplätze hängen. Daher müssen wir alles tun, was Gäste in die Region bringt“, so Robert Hochbaum am Rande des Messebesuchs. Die ITB 2011 ist übrigens vom 9. bis 13. März nächsten Jahres geplant.

Magdeburg

Zum sechsten Mal erfolgreich!

Die VRF-Autoren Hans Küffner und Ekkehard Glass freuen sich über den "Regiostar 2010"

Das VRF Vogtland Regional Fernsehen hat zum sechsten Mal den Deutschen Regionalfernsehpreis gewonnen. Der „Regiostar 2010“, höchste Auszeichnung für lokales Fernsehen, ging im Rahmen einer Gala in Magdeburg in der Kategorie „Bester Beitrag bis 6 Minuten“ an die VRF-ler Hans Küffner und Ekkehard Glas. „Zum wiederholten Male hat das VRF alle hinter sich gelassen. Hut ab! Herzlichen Glückwunsch zum neuerlichen Erfolg!“

Reichenbach

Neues Institut ins Leben gerufen!

Reichenbach hat seit 29. März den Sitz des „Institutes für Textil- und Ledertechnik“, das an der Außenstelle der Westsächsischen Hochschule Zwickau angesiedelt ist. Robert Hochbaum nahm an der Gründungsveranstaltung des Instituts in der Neuberinstadt teil, das die Außenstellenleiterin und neue Institutsleiterin, Prof. Dr. Silke Heßberg, als „Höhepunkt der bisherigen Entwicklung“ bezeichnete. „Das Institut hat die Chance, sich zu einem Juwel der Region zu entwickeln. In Reichenbach kann man dabei besonders auf das Alleinstellungsmerkmal Einsatz von Textilien in Bau- und Automobilindustrie sowie Medizintechnik setzen. Die Institutsgründung ist ein erster Meilenstein auf dem Weg“, so Robert Hochbaum.

Impressum

Redaktion: Mario Horn
Yvonne Magwas

V.i.S.d.P.:
Robert Hochbaum, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. (030) 227-77 661
Fax (030) 227-76 661

Am Markt 7
08223 Falkenstein

(03745) 77 239
(03745) 77 312

robert.hochbaum@bundestag.de
Internet: www.robert-hochbaum.de

Termine

Bürgersprechstunde in Oelsnitz/V.
15. April 2010, 13:00 bis 17:00 Uhr
Wahlkreisbüro Andreas Heinz MdL,
Am Jahnteich 4, 08606 Oelsnitz/V.

Für die Bürgersprechstunde ist eine vorherige Anmeldung unter der Tel. Nr. 03745/77239 unbedingt erforderlich.

Sondertermine für Berufstätige nach telefonischer Absprache.